

Dieses Leben ist für keinen Menschen wirklich leicht  
Doch bei diesem Schicksal übertreibt die Wirklichkeit  
Dieser Schmerz der ihn peinigt kommt von zu tief  
Er sucht die Lösung indem er an seinem Blut liest  
Und was er sieht ist das Blut seiner Eltern  
Die Wut seines Vaters fand ein Ende in den Wäldern  
Ein einzelner Schuss der die Stille zerreißt  
Aber kein Brief der vielleicht den Willen beweist  
Und wenn er am Grab steht, sucht er die Schuld bei sich  
Die Mutter die ihm bleibt ist zu schwach für die neue Pflicht  
Die Trauer frisst sie auf, wie der Krebs der in ihr lauert  
Bis zur Diagnose wird es nicht mehr lange dauern  
Seine Tage sind grau und sie werden schwarz  
Seine Mutter kommt mit Tränen in den Augen vom Arzt  
Die Therapie beginnt und er hält ihre Hände  
Die Blicke die sie tauschen wissen es geht bald zu Ende  
Er geht fast zugrunde, doch er rafft sich auf  
Er geht zum Bund und es scheint er hat das gebraucht  
Der Drill lenkt ihn ab, die Disziplin fängt ihn auf  
Doch die Stimme der Verzweiflung kehrt zurück und drängt sich auf  
In einer Nacht voller Sterne  
Schickt sie ihn mit seiner Waffe auf das Dach der Kaserne

Nach dem Schuss kommt die Stille, nach dem Sprung der Fall  
Dann ein kurzer Flug und am Ende ein Aufprall  
Gemeinsam mit Blaulicht und Sirenen, kommen traurige Szenen  
Wo sich Augen verdrehen, es war ein rauschendes Leben  
Der Leiche kommt noch ein bisschen blauer Rauch aus den Zähnen  
Und dann wird es kalt wie ungegessenes Essen  
Das Schicksal holt nie den besten als letzten  
Das ist eines von den ungeschriebenen Gesetzen  
Von Leuten die verblieben in Texten  
Und wenn der Leichenbestatter den Kopf neigt  
Die Uhr an der Wand tickt und Gott schweigt  
Dann kommt das Vergessen geschlichen  
Mit sauren Gedanken die das Essen vergiften  
Und irgendwann dann sind die Reste verblichen  
Alle großen Worte sind zu Floskeln geschliffen  
Und frei von Bedeutung, frei wie die Seele  
Tränen wie Messer zerschneiden die Kehle  
Nachts wenn man allein ist, wenn man weint weil es keiner sieht  
Dann kommt auf einmal das Lied

Wenn du merkst, dass es dir zu schwer ist  
Und du weißt ganz genau, du meinst es ehrlich  
Wenn sie von Glück erzählen, doch deine Welt grau ist  
Es gibt einen besseren Ort, komm trau dich  
Wenn du merkst, dass es dir zu schwer ist  
Und du weißt ganz genau, du meinst es ehrlich  
Wenn sie von Glück erzählen, doch deine Welt grau ist  
Es gibt einen besseren Ort, komm trau dich

Ein paar die ich kannte, hatten von allem genug  
Waren wie Vögel im Flug, sprangen doch vor den Zug  
Zwei ham sich erhängt, einer hat sich erschossen  
Die Kugel hat mehr Leute als er dachte getroffen  
Wenn dein Herz wie Blei in der Brust schlägt

Deine Lunge den Schrei in die Luft trägt  
Deine Zunge noch den Nachgeschmack eines Namens hat  
Den man jetzt in der Vergangenheit zu sagen hat  
Dann ist das einzige was bleibt die gemeinsame Zeit  
Und der Name eines Freundes den man sich auf die Haut schreibt

Wenn du auch weißt wie ein klitzekleiner Schritt  
Eine Lücke aufreißt, die nicht mehr zu kitten ist  
Wenn die Fragen in deinem Kopf sich darauf beschränken  
Ob du von der Brücke springst oder aus dem Fenster  
Wenn du spürst wie die Schlinge um den Hals sich schließt  
Wenn deine Augen brechen und du dich von außen siehst  
Wenn dein Licht erlischt und die Schwärze dich verschlingt  
Bleibt nur die Stimme die in fremden Herzen von dir singt

Wenn du merkst, dass es dir zu schwer ist  
Und du weißt ganz genau, du meinst es ehrlich  
Wenn sie von Glück erzählen, doch deine Welt grau ist  
Es gibt einen besseren Ort, komm trau dich  
Wenn du merkst, dass es dir zu schwer ist  
Und du weißt ganz genau, du meinst es ehrlich  
Wenn sie von Glück erzählen, doch deine Welt grau ist  
Es gibt einen besseren Ort, komm trau dich